

„Über den Kapitalismus hinaus denken“

So das Leitmotiv einer Rede von Kardinal Reinhard Marx, die er in München am 25. März vor Kunden der Commerzbank hielt. Das Großkunden-Center Süd der Commerzbank in München und die American Chamber of Commerce hatten den neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gemeinsam zum 16. „Business Frühstück“ eingeladen.

Die Veranstaltungsreihe findet drei Mal im Jahr statt und wurde von Michael Stark, Leiter GKC-Süd, ins Leben gerufen. Diesmal für den Commerzbank-Vorstand mit dabei: Michael Reuther. In seinem Vortrag beschäftigte sich Kardinal Marx mit der Notwendigkeit neuer Denksätze für den Kapitalismus. Der Mensch müsse wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt und nicht nur als Faktor Arbeit behandelt werden. Im Anschluss gab Kardinal Marx ein Interview für die Mitarbeiter der Commerzbank.



Kardinal Marx inmitten der Gastgeber v.l.n.r.: Michael Stark (GKC Bayern-Süd), Michael Reuther (Commerzbank-Vorstand), Kardinal Marx, Andreas Povel (CEO American Chamber of Commerce), Burkhard Linke (American Chamber of Commerce Bayern)

Herr Kardinal Marx: Welche Wünsche beziehungsweise Forderungen haben Sie an das deutsche Bankensystem?

Kardinal Marx: Vorab: Ich bin kein Bankenfeind. Banken müssen auch Gewinne erzielen. Aber bitte im Sinne des Kunden und mit den Regeln des „ehrbaren Kaufmanns“.

Sie haben in der Vergangenheit überhöhte Ziele von Banken in der Eigenkapitalrendite kritisiert. Welche Eigenkapitalrendite ist aus Ihrer Sicht denn anständig?

Marx: Nicht die Höhe der Eigenkapitalrendite entscheidet darüber, wo die Grenze der Moral verläuft. Sondern es geht um die Art und Weise, wie die Rendite erzielt wird. Schließlich sind von Renditezielen der Bank auch deren Mitarbeiter, Kunden und auch ganze Volkswirtschaften betroffen. Nicht die Rendite um jeden Preis darf das Ziel sein. Es gilt überall: Behandle einen anderen Menschen, gerade den Kunden, so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Papst Franziskus hat in seinem sozialkritischen Lehrschreiben im November 2013 publiziert: „Diese Wirtschaft tötet“. Was für eine Wirtschaft wünscht sich die katholische Kirche?



Kardinal Marx unterstrich vor Kunden der Commerzbank eindrucksvoll die Notwendigkeit neuer Denksätze für den Kapitalismus zu entwickeln

Marx: Die katholische Kirche ist gegen einen Kapitalismus, bei dem der Mensch nur als Produktions- und Kostenfaktor gesehen wird. Die Kirche ist aber auch gegen Planwirtschaft. In beiden Systemen verliert der Mensch seine Freiheit. Die menschliche Würde wird besser respektiert in einer sozialen Marktwirtschaft. Ich bin nicht davon überzeugt, dass der Marktmechanismus automatisch zum Guten führt. Im Gegenteil, er führt zu Übertreibungen und Fehlallokationen. Deshalb muss der Mensch auch immer wieder korrigierend eingreifen. Es geht ja nicht nur um ein Gleichgewicht von Preisen, Angeboten und Nachfrage, es geht auch um das Gleichgewicht von privaten und öffentlichen Interessen, es geht um das Gemeinwohl. Dazu braucht es ein Miteinander von Staat, Gesellschaft und Markt.

Herr Kardinal, vielen Dank für das Gespräch.

Inhaltsverantwortlich: Michael Stark - MSB-CB

Erstpublikation: 26.03.14 - Letzte Änderung: 26.03.14 - ID: 3618752 - Erstellt von: CB3WO40 - GM-C